Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 116. Sonntag den 22. Mai. 1853.

Inhalt.

Berlin, den 19. Mai. Ihre Majestät die Königin sind aus der Altmark nach Schloß Charlottenburg zurückgekehrt.

Berlin, den 21. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Major und Commandeur der 3. Garde-Inf.-Brigade, von Kropff, den Rothen Adler Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; so wie den Regierungs-Sekretär Katsch in Potsdam zum Kanzlei-Rath zu ernennen.

Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist von St. Petersburg vorgestern hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 19. Mai, 4 Uhr 55 Minuten. So eben fährt Seine Majestät der König von Preußen mit Seiner Majestät dem Kaiser unter allgemeinem Jubel zur Burg.

Wien, den 20. Mai, Vormittags. Se. Majestät der König von Preußen erschien gestern Abend in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich im Burgtheater, wo eine glänzende Versammlung das Herrscherpaar jubelnd empfing.

So eben findet eine Militärrevüe auf dem Glacis statt, zu der 35,000 Mann Truppen kommandirt sind. Die Majestäten werden von der zahlreich versammelten Volksmenge überall mit herzlichem Jubel begrüßt.

Heute Nachmittag findet zu Ehren Sr. Majestät des Königs eine große Praterfahrt statt; morgen wird das bereits seit Wochen vorbereitete Carousel geritten werden.

Paris, den 19. Mai. Die Regierung hat den vorgelegten Gesetz-Entwurf, betreffend die Ertheilung einer Nationalbelohnung an die Wittwe des Marschall Ney, zurückgezogen.

Der in Havre eingetroffene Dampfer „Humbold" bringt Nachrichten aus New-York vom 7. Mai. Nach denselben hat sich auf der Eisenbahn zwischen New-York und Boston ein schrecklicher Unglücksfall ereignet, indem 3 Waggons mit Passagieren von einem 60 Fuß hohen Damm in einen Fluß herabgestürzt wurden.

Athen, den 13. Mai. Die französische Flotte lavirt im hiesigen Golfe. — Die Traubenkrankheit nimmt zu.

Deutschland.

☾ Berlin, den 20. Mai. Die Politik hat ihre Ferien, und wenn Ihr Correspondent nicht zur Unterhaltung der Leser von drohenden Gefahren aus der Türkei, wo Fürst Menczikoff wieder ein Ultimatum (das wievielste der Art weiß ich nicht gleich) gestellt haben soll, oder von allerlei Kriegsgelüsten der Franzosen und von dem drohenden Czaarenthum sprechen will, was jedenfalls für Mitte Sommers, wo die Diplomatie in die Bäder geht, aufgespart werden muß, so bleibt ihm nichts übrig, als zu bekennen: die Politik hält wirklich ihre Feiertage. Der Ministerpräsident hat sich nach der Abreise Sr. Maj. des Königs wieder auf sein Landgut begeben. Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag 4¼ Uhr in vollkommener Gesundheit in Wien eingetroffen. Der Kaiser von Oesterreich war dem Könige bis Lundenburg entgegengefahren. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Maj. von der Frau Erzherzogin Sophie, sämmtlichen Erzherzögen und der Generalität empfangen. — Zur Vermählungsfeier der Prinzessin Anna werden der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Landgraf Wilhelm, Vater des Prinzen von Hessen, aus Kopenhagen erwartet.

— Zu dem Besuche der hiesigen Sonntagsschulen werden, nach dem Regulativ, Kinder nur dann zugelassen, wenn sie bereits den Confirmanden-Unterricht besuchen, was in der Regel nach zurückgelegtem dreizehnten Lebensjahre geschieht, und bei den in Fabriken beschäftigten Kindern auch früher, wenn sie längere Zeit, gesetzlich drei Jahre, zusammenhangend die Schule besucht und in der Prüfung vor dem Schulvorsteher und dem zeitigen Schulvorstande bestanden haben. Diese Prüfung beschränkt sich auf einige Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, so wie auf die Kenntniß des Katechismus und der ersten christlichen Glaubenswahrheiten. Zweck des Gesuches um Aufnahme in die Sonntags-Schulen, für noch im schulpflichtigen Alter stehende Kinder, von Seiten ihrer Angehörigen, ist deren Unterbringung in Fabriken, oder anderen Erwerbszweigen, um sich so früh, als möglich, den eigenen Lebens-Unterhalt zu verdienen. Trotz aller philanthropischen Bemühungen der Regierung und der Communen lehrt aber die tägliche Erfahrung, daß die Armuth oft zu groß ist, als daß die Eltern den Vorschriften des Regulativs nachkommen und ihre Kinder bis zum 13. oder 14. Lebensjahre erhalten können. Wenigstens steht es fest, daß die Gesuche um Entfernung der Kinder aus der Tages-Schule, und um Aufnahme in die Sonntags-Schule, fortwährend im Zunehmen sind, daß hierüber ferner die einzelnen Armen-Commissionen kein gleichmäßiges Verfahren einhalten, indem die Einen sich streng nach den Vorschriften des Regulativs richten und Das abschlagen, was Andere, aus gewiß zu rechtfertigenden Rücksichten und persönlichen Ueberzeugungen, gewähren. In Erwägung aller dieser Umstände hat ein um das hiesige Armenwesen vielfach verdienter Communalbeamter bei dem Gemeinderath einen Vorschlag eingereicht, wie dem hervortretenden Bedürfniß genügt und eine größere Gleichmäßigkeit im Allgemeinen erzielt werden könne. Dieser besteht darin, daß, wenn ein Vater mehr als drei Kinder, und eine Wittwe mehr als ein Kind zu ernähren hat, der Consens zum Besuch der Sonntags-Schulen auch gegen die vom Regulativ festgestellten Bedingungen gegeben werden könne, wenn das Kind die geforderte Prüfung bestanden hat. Um dies aber möglich zu machen, soll es zwei Stufen der Prüfung geben; Die Censur Nummer 1., wonach dem Examinanden ohne Beschränkung die Sonntags-Schule freigegeben wird, und die Censur Nummer 2., wonach derselbe seine mangelhaften Kenntnisse in einem oder mehreren Objekten durch zweckmäßigen Besuch einer Sonntags- und einer Mittwochs-Schule zu vervollständigen hätte. Daß Behufs dieser Einrichtung die Herstellung einer Mittwochs-Schule baldigst unternommen werde, ist Gegenstand der obigen Eingabe.

— Das Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg hat gestattet, daß für den Berliner Verein zur Unterstützung erwachsener Blinden in der ganzen Provinz eine Sammlung veranstaltet werde, da der Verein sich bereit erklärt hat, seine Wirksamkeit auf den Umfang der Provinz auszudehnen. Die Lokalbehörden, namentlich die Landraths- und Domänen-Aemter, die Magisträte, Dorf-Obrigkeiten, Schulzen u. s. w. sind angewiesen, bei dieser Sammlung thätig mitzuwirken. Die Communalbehörden Berlins haben dem Verein ebenfalls einen Beitrag gegen die Verpflichtung einer bestimmten Anzahl von Blinden zu übernehmen zugesichert.

— Die Untersuchung gegen den Mörder des Klempnermeisters Bontoux ist bereits geschlossen und die Anklage wider ihn erhoben. Ob dieser Prozeß noch vor den Sommerferien bei dem Stadtschwurgericht zur Verhandlung kommen wird, ist noch ungewiß, da bis Ende Juni sämmtliche Termine zu anderen Entscheidungen bei dem Gericht bestimmt sind.

— Auch in diesem Jahre werden die permanenten Mitglieder der Kreis-Ersatz-Kommissionen ihre Prüfungen eingehender Reklamationen an bestimmten Tagen vornehmen, und hier in Berlin ist der 27. Juni dazu angesetzt, nachdem die beim hiesigen Magistrat einzureichenden Anträge bis zum 7. Juni angenommen worden sind.

Die einstweilige Zurückstellung ist überhaupt nur zuläßig: 1) Wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die gesetzlich den Familien der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu gewährenden Unterstützungen der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes bei der Entfernung des Sohnes nicht zu beseitigen ist. 2) Wenn ein Wehrmann, der das 30ste Lebensjahr erreicht hat oder einem der beiden älteren Jahrgänge des 2ten Aufgebots angehört, als Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder als Ernährer einer zahlreichen Familie, selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung, seinen Hausstand und seine Angehörigen durch die Entfernung dem gänzlichen Verfall und dem Elende preisgeben würde. 3) Wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Nationalökonomie für unabweislich nothwendig erachtet wird. Da eine besondere Bescheidung auf jede einzelne Reklamation indessen eine nicht zu bewältigende Menge von Schreibereien hervorrufen würde, so ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Namen der Mannschaften, deren Gesuche von der Kommission als begründet anerkannt worden sind, einfach durch das „Intelligenzblatt" veröffentlicht werden. Jeder also, der seinen Namen dort nicht findet, hat sich als abschläglich beschieden zu betrachten. (Pr. W. Z.)

✠ Breslau, den 19. Mai. Am heutigen Vormittage fand die (in der gestr. Pos. Ztg. bereits telegr. gemeldeten) Wahl zur Wiederbesetzung des Fürstbischöflichen Stuhles statt. Daß Domherr Förster, welcher auch nach dem Wunsche des Verstorbenen bisher als Bisthumsverweser fungirte, die größten Aussichten, gewählt zu werden, für sich hatte, habe ich Ihnen schon vor Monaten mitgetheilt. Dennoch war es eine Zeit lang schwankend, ob er den Sieg über die beiden andern Kandidaten davontragen würde; außer ihm waren nämlich nur der Domherr Heide und der Bischof Müller von Münster zur engern Wahl gekommen. Heide schied jedoch sehr bald aus, und es schwankte nun noch längere Zeit zwischen Förster und Müller, bis Ersterer endlich eine entschiedene Majorität erlangte. Das hiesige Publikum wird diese Wahl, obgleich es durch sie seinen besten katholischen Kanzelredner verliert, mit Jubel begrüßen, denn Förster ist hier sehr gekannt und sehr beliebt (wenigstens bei den Laien), während für Müller die Diözese, die ihn nicht kennt, eben deshalb auch keine besonderen Sympathieen haben kann. Wenn Manche es vorgezogen hätten, einen von auswärts kommenden, dem hiesigen Partheiwesen völlig fremd gebliebenen Kirchenfürsten an der Spitze zu sehen, so mochten Andere das Beispiel nicht wiederholen, welches Schlesien bei Besetzung des Fürstbischofsstuhles schon so oft gegeben hat, daß nämlich, während der Dom selbst tüchtige Mitglieder besitzt, nur deshalb, weil keine Einigung hinsichtlich derselben zu Stande kommen kann, ein Oberhaupt von auswärts geholt wird. Uebrigens fehlten zwei Wahlberechtigte. Das Wahlkapitel besteht nämlich aus zwölf hiesigen und sechs Ehren-Domherren; von Letzteren fehlte Einer, weil er selbst noch nicht bestätigt, daher noch nicht stimmberechtigt ist, von den Ersteren war Einer durch Krankheit am Erscheinen gehindert worden. Königlicher Wahl-Kommissarius war der Erb-Land-Hofmeister Graf Schafgotsch, welcher auch bei dem heutigen, zur Feier der Wahl von Sr. Majestät dem Könige gegebenen Festmahle den Monarchen vertreten wird. Die Wahl dauerte über zwei Stunden und war erst kurz vor 12 Uhr beendet. Eine Stunde später erdröhnte die Domstraße bereits von den Equipagen derer, welche dem Gewählten ihre Glückwünsche darbrachten, in welche wohl die gesammte katholische Einwohnerschaft Breslaus einstimmt. Kardinal Diepenbrocks Nachfolger empfing die Glückwünschenden mit ernster Würde; er schien die Bedeutung der ihm gewordenen Mission unter den jetzigen Verhältnissen in ihrem vollsten Umfange zu empfinden. Möge er sie erfüllen zum wahren Heile der Kirche und des Vaterlandes.

Stettin, den 20. Mai. In den letzten 8 Tagen blieb das Wetter meist trocken, gestern aber hatten wir einen nur kurze Zeit anhaltenden Regenschauer. Die Luft blieb kalt bei vorherrschend östlichen Winden. In zwei Nächten fror es. Seit gestern ist der Wind nach Westen gegangen und die Temperatur etwas wärmer geworden.

Die Saaten sind bei dem Mangel an Wärme noch sehr zurück und steht, wenn nicht außerordentlich günstige Witterung eintritt, eine bedeutende Verspätung der Erndte in Aussicht. Ueber den Stand der Roggenfelder wird mehrfach geklagt, die Weizenpflanze ist besser durch den Winter gekommen. Die Landwirthe sind jetzt stark mit den Feldarbeiten beschäftigt, welche in manchen Gegenden bei der so weit vorgerückten Jahreszeit nur unvollständig beschafft werden können. (O. Z.)

Dresden, den 18. Mai. In den prachtvoll ausgeschmückten Räumen des Moszynskischen Palais fand gestern bei dem K. Preußischen Gesandten, Grafen v. Redern, ein glänzendes Ballfest statt, welches Ihre K. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann, so wie der Herzog und die Herzogin von Genua, Prinz Georg und die Prinzessinnen Sidonia und Anna mit Höchstihrer Gegenwart beehrten.

München. — Emil Devrient hat am 13. Mai seinen Gastrollen-Cyklus hier mit dem „Hamlet" eröffnet. Er wurde bloß zwölfmal gerufen und erschien am Ende noch viermal hinter einander. Der Unfug, welcher mit diesen Beifallsbezeugungen getrieben wird, kann den wahren Kunstgenuß nur stören und trägt nicht wenig zum Verfalle des Schauspielwesens bei. Mit dutzendweisem Hervorrufen macht man aus Künstlern — Komödianten. — Im Stuttgarter Hof-Theater wurde Dingelstedt's „Haus des Barneveldt" in neuer, gerundeterer Bearbeitung und mit ausgezeichneter Darstellung gegeben. Der Erfolg soll „großartig" gewesen sein.

Ulm, den 16. Mai. Der Spätwinter im März d. J. hat auch an unsern Festungswerken wieder da und dort Schaden durch Erdrutsche verursacht, so namentlich an der östlichen Seite — dem sogenannten Gaisberg und an dem Vorwerk auf dem obern Kuhberg, der bekanntlich durch die vielen in seinem Innern rieselnden Quellen zu Erdrutschen und Versenkungen eine ganz absonderliche Neigung hat, wie denn schon früher das Fort auf dem untern Kuhberg hiervon schwer betroffen wurde. Vom allseitigen Angriff des Fortbaues unserer Festung, namentlich was die Maurerarbeiten betrifft, ist noch nichts zu verspüren, und es wird, wenn die Fonds nicht bald sattsam fließen, das heurige Baujahr ein sehr dürftiges werden. Dem Vernehmen nach soll die kürzliche Anwesenheit des Vorsitzenden der Militär-Kommission des Deutschen Bundes, General-Majors v. Schmerling, in Wien, und seine sofortige Reise nach Berlin theilweise mit der eben berührten Frage in Verbindung stehen. (A. A. Ztg.)

Oesterreich.

Pesth, den 13. Mai. Unserer Gensd'armerie ist es vor einigen Tagen gelungen, wieder einen wichtigen Fang zu thun, indem ihr kund geworden, daß der berüchtigte Emissär Jiggelmessy zu Hatvan, einem zwischen Gödöllo und Gyöngyös liegenden Marktflecken, sich verborgen halte. In Folge einer verläßlichen Nachweisung ward er festgenommen. Dieser Mensch hatte in der Rebellen-Armee eine höhere Charge bekleidet und war unter denen, die mit Kossuth nach der Türkei entflohen, von wo es ihm gelang, mit falschem Paß und unter falschem Namen nach Ungarn zurückzukehren und den Auftrag Kossuth's an dessen Schwester, Frau Meßleny, in Pesth zu überbringen, der den genau vorgeschriebenen Plan enthielt, auf welche Art und Weise eine neue Schilderhebung der Magyaren einzuleiten und ins Werk zu setzen sei. Mehrere in diese Verschwörung verwickelte Individuen sind eingefangen und die am schwersten Gravirten hingerichtet worden. (Die beiden Schwestern Kossuth's haben sich neulich aus Brüssel nach Amerika begeben.) (Fr. Postz.)

Schweiz.

Bern, den 13. Mai. Das einstimmige Urtheil der radikalen Presse über die gegenwärtige Lage der Schweiz lautet, daß man kaum einen guten Ausgang erwarten könne. Der „Bund" nimmt als den glücklichsten Fall an, daß Oesterreich auf seinen Forderungen vom 13. April d. J. nicht weiter bestehe und demgemäß auch die übrigen Streitfragen so lange in der Schwebe lasse, bis sie unter dem Einfluß der Zeit verwittern. In diesem Fall bleibe indeß die Schweiz immer die geschlagene; von Genugthuung für die Ausweisung der 6000 Tessiner, von einer Garantie für die Wiederherstellung eines regelmäßigen und friedlichen Verkehrs an der Lombardischen Grenze sei dann keine Rede mehr; die Schweiz hänge von der Gnade Oesterreichs ab. Der „Nouvelliste", bekanntlich Druey's Organ, deutet die württembergische und badische Note, denen bald eine ähnliche von Seite Baierns folgen werde, dahin, daß die süddeutschen Staaten in vollem Einklang mit Oesterreich ständen, und daß im Fall fortgesetzter Streitigkeiten zwischen dieser Macht und der Schweiz die gleichen Schwierigkeiten auf der deutschen Seite auftauchen würden. Die Blätter dieser Richtung verlangen mit Nachdruck, die Schweiz möge sich in eine Verfassung setzen, um dem drohenden Schlag in jeder Weise wirksam begegnen zu können.

Bern, den 14. Mai. Der Prozeß gegen den frühern Grimselwirth Zybach ist bereits zu Ende. Dieser wiederholte vor den Geschwornen unter Thränen sein umfassendes Bekenntniß über das furchtbare Verbrechen (der Brandstiftung am Hospiz auf der Grimsel.) Die Jury sprach das Schuldig, ohne mildernde Gründe, über ihn aus, was ein Todesurtheil zur Folge hatte, wobei jedoch die Kriminalkammer den Verurtheilten der Gnade des Großen Rathes empfahl. Zwei

Knechte des Zybach wurden zu je 12, einer zu 11 Jahren Kettenstrafe verurtheilt. Ob die Begnadigung wirklich erfolgen werde, ist noch zweifelhaft. Ueber das früher erwähnte Verschwinden fremder Reisender verlautet nichts, das einen Aufschluß enthielte.

Frankreich.

Paris, den 17. Mai. Wie man versichert, werden der Kaiser und die Kaiserin am 15. Juli nach Eaux bonnes abreisen, da Ihre Majestät die dortigen Bäder gebrauchen soll.

Der Prinz Napoleon wird sich vor dem nächsten September nicht nach Algerien begeben; bekanntlich glaubt man, daß er die Regierung dieser Französischen Kolonie übernehmen wird.

— Die heutige Börse war eine äußerst bewegte. Alle Course fielen ohne Ausnahme. Die beunruhigenden Nachrichten aus Konstantinopel, die gestern hier verbreitet waren, haben sich halb und halb bestätigt. Man versichert nämlich, daß das Ultimatum des Fürsten Menczikoff an die Pforte in einer Art und Weise abgefaßt war, welche die Gesandten Frankreichs und Englands unmöglich billigen konnten. Während zweier Tage soll eine Art Bruch zwischen dem Fürsten Menczikoff und der Pforte bestanden haben. Zuletzt habe ersterer aber doch beschlossen, sich nochmals nach Petersburg zu wenden, um neue Instruktionen abzuwarten Beim Abgange der Postschiffe von Konstantinopel erwartete man die Antwort von Petersburg. In wiefern diese Nachrichten begründet sind, weiß man noch nicht. Die hiesigen Journale sind jetzt auch sehr vorsichtig in Bezug auf die telegraphischen Depeschen geworden, und heute Morgen bringt keines derselben Nachrichten aus Konstantinopel, obgleich solche in Masse hier verbreitet sein sollen. Dies kommt daher, daß man gestern Abends alle Journale officiös hat auffordern lassen, mit der Veröffentlichung telegraphischer Depeschen sehr vorsichtig zu Werke zu gehen. Man weiß, was dieses unter den jetzigen Verhältnissen zu bedeuten hat. — Das ganze Haus der kaiserlichen Prinzen ist jetzt im Palais Royal installirt. Gestern und vorgestern bezogen auch die Bedienten, Pferde und Equipagen ihre Wohnungen. Dieser Tage werden die Kaufleute des Palais Royal ein großes Banket zu Ehren des Prinzen geben. Sie hoffen nämlich, daß der Aufenthalt des alten Ex-Königs dem alten Palais wieder mehr Glanz verleihen werde. (K. Z.)

— Der Artikel des Moniteur über die Wohnungen, welche für die Arbeiter gebaut werden sollen, hat keineswegs überall große Zufriedenheit erregt. Die Assemblee Nationale hält diese Note für sehr ernst, sowohl wegen des Aktes, denn sie feststellt, als wegen der Tendenzen, die sich darin kund geben. Das Siècle scheint die von der Regierung beabsichtigten Maaßregeln nicht tadeln zu wollen, kann aber nicht umhin, eine Stelle aus Cabet's Ikarien anzuführen, worin gesagt wird, daß der Staat Gemeinde-Wohnungen bauen lassen müsse. „Wir wollen nicht sagen," meint das Siècle, „dies ist Sozialismus! — denn dieses Wort hat heute einen schlechten Klang; aber man kann sich nicht verbergen, daß es demselben sehr ähnlich sieht." — Granier de Cassagnac fällt in einem neuen Aufsatze, „Theorie der modernen Revolutionen" überschrieben, folgendes Urtheil über die Deutschen Zustände: „Deutschland und das Oesterreichische Kaiserthum sind wie zwei große und schöne Gebäude, dem äußeren Anscheine nach sehr fest und dauerhaft; wenn man aber auf den Gedanken kommt, ihre Fundamente zu untersuchen, so findet man, daß sie von Millionen Gängen, Grotten, Höhlen, dem fortgesetzten und anhaltenden Werke mehrerer Ratten-Generationen, untergraben und durchlöchert sind. Diese Ratten, deren ätzende, launenhafte und unermüdliche Zähne auf diese Weise in Deutschland und Oesterreich die Grundlage aller Dinge untergraben haben, sind die Professoren und Studenten der Universitäten."

— Es ist nach der Patrie die Rede davon, in Corsica allen Privatleuten das Tragen von Waffen gänzlich zu verbieten. Jeder, der im Besitz einer Waffe gefunden wird, soll mit einer Geldstrafe von 16 bis 500 Franken und einer Gefängnißstrafe von 1 Monat bis 1 Jahr belegt werden. Diese Bestimmungen sollen während 5 Jahre in Anwendung gebracht, können aber nach Ablauf dieser Zeit verlängert werden.

— Herr Thiers arbeitet an seiner Geschichte des Consulats und des Kaiserreiches. Drei Bände werden gegen Ende dieses Jahres auf einmal davon erscheinen. Die Regierung hat ihm die Erlaubniß ertheilt, die historischen Documente und die geheime Korrespondenz des Kaisers auch ferner einzusehen. Herr Granier, welcher neulich um die nämliche Erlaubniß nachgesucht hat, ist dieselbe abgeschlagen worden.

— Die Narrheit des Tischrückens ist in Frankreich in schönster Blüthe, selbst in den höchsten Kreisen der Gesellschaft.

— Wie die Franzosen und Holländer nach Möglichkeit jetzt tischrücken, so auch die Spanier, in deren Zeitungen gelungene und mißlungene Versuche einen stehenden Artikel bilden.

Belgien.

Brüssel, den 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurden die gestrigen Interpellationen des Herrn Orts in Betreff des Verbots gewisser Vorlesungen Französischer Flüchtlinge wieder aufgenommen. Herr Orts nimmt wieder das Wort und besteht darauf, daß man Niemandem, gleichviel ob er Ausländer oder Belgier wäre, dies untersagen dürfe, so lange durch solche Vorlesungen nicht die öffentliche Ordnung bedroht wäre. Er erinnert an die Behandlung der Französischen Proskribirten unter König Wilhelm, welche das Asyl, das sie in Belgien gefunden, mit Dank vergolten hätten. Er fragte den Justizminister, ob er es nicht dem zu verdanken habe, daß er selbst die ausgezeichneten Vorlesungen Merlin's und anderer berühmten Rechtsgelehrten benutzen konnte. Justizminister Faider erklärt, daß man Fremde, die kein legales Domizil hier hätten, nicht den Belgiern gleich stellen dürfe. Die Lage, sagt er, erheischt übrigens große Umsicht und darum hat sich das Gouvenement veranlaßt gefunden, die Fortführung der einmal eröffneten Vorlesungen zu gestatten, in der Zukunft aber das Recht zu Vorlesungen auf eine gewisse Kategorie von Ausländern zu beschränken. — Lebeau spricht sich in gleichem Sinne aus und dringt darauf, daß man verhüten müsse, daß Fremde durch ihre Vorträge republikanische Propaganda zu machen suchten. — Herr Dumortier meint auch, daß den Fremden nicht dasselbe Recht zustehe, wie den Belgiern. Wir haben die Pflicht, sagt er, Gastfreundschaft gegen sie zu üben, und die politischen Flüchtlinge kennen unsere Bemühungen, ihnen nützlich zu sein — wir können aber nicht zugeben, daß ein Ausländer ein gleiches Recht wie der Belgier in Anspruch nehmen könne. Die Belgier können hier lehren, was sie wollen, die Ausländer aber nicht, und um so weniger können sie aus dem Asylrecht ein Mittel republikanischer Propaganda machen. Uebrigens theile ich mit Hrn. Lebeau und dem Justizminister die Ansicht, daß die Frage rein zur Kompetenz der Verwaltung gehört. — Der Justizminister bemerkt schließlich: Es handelt sich hier um eine rein praktische Frage, um eine Frage der Zweckmäßigkeit, und ich stütze sie gerade nicht auf den Wortlaut eines Gesetzes, sondern auf den Geist des Gesetzes, welches die Stellung der Fremden in Belgien regelt. Zwischen dem Ausweisungsrecht und der absoluten Toleranz liegt noch ein Mittelding, nämlich, daß das Gouvernement, dem das Recht zusteht, Fremde auszuweisen oder sie nicht hier aufzunehmen, auch das Recht besitzt, gewisse Bedingungen für ihren Aufenthalt zu stellen. Hiermit fiel dieser Gegenstand.

Italien.

Rom, den 12. Mai. Ein neuer unangenehmer Zusammenstoß der geistlichen Autorität mit dem Französischen General-Kommando giebt viel zu sprechen. Eine auf Besuch hergekommene, erst seit drei Monaten verheirathete jüngere Schwester des General-Intendanten der Occupationstruppen wurde letzte Woche von einer um diese Jahreszeit hier nicht seltenen Febbre putrida befallen, einem Fieber, das meistens den Tod zur Folge hat. Die Dame wohnte bei ihrem Bruder im Palazzo Spina, der Kirche Angelo Custode gerade gegenüber, in welcher während des Monats Mai jeden Tag herkömmlich verschiedene geistliche Uebungen abgehalten werden, wozu anhaltendes Glockengeläute einladet. Da das leidende Nervensystem der Kranken dadurch noch leidender wurde, so ließ der Intendant den Geistlichen der Kirche Angelo Custode den weiteren Gebrauch der Glocken, selbst das Läuten zur Messe, untersagen; würden sie nicht Folge leisten, so solle ein Piquet Soldaten das geweihte Erz sofort aus seinem Sitze heben. Die Geistlichkeit der Kirche berichtete den Vorfall dem Cardinal-Generalvicar, und dieser dem heiligen Vater. Sie erhielten den Bescheid, sich des Friedens halber zu fügen. Zugleich aber ward dem General Allouveau de Montreal bemerkt, daß Interdicte des Glockengeläutes nach den currenten Rechtsbegriffen bekanntlich nur von der geistlichen Curie ausgehen könnten, wobei man sich weitere Uebergriffe der Art seiner Subalternen ernstlich verbat. (K. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, den 5. Mai. Sarim Pascha, Gouverneur von Trebisonde, ist seines Postens entsetzt worden auf die Vorstellungen des dortigen Russischen Konsuls hin, dessen Beschwerden in Betreff gewisser Circassischer Sklaven zu berücksichtigen er sich geweigert hatte. Trebisonde ist einer jener Häfen des schwarzen Meeres, wo Circassische und Georgische Sklaven häufig gelandet werden. Auf Russischem Gebiete ist der Sklavenverkauf schon seit lange aufgehoben worden; Eltern jedoch, welche ihre Töchter nach Konstantinopel zu schicken wünschen, wird dies gestattet, wenn sie es unter dem Vorwande thun, als schickten sie dieselben zu dort lebenden Verwandten, und wenn die Sendung unter Obhut geeigneter Leute vor sich geht. In diesem Falle wird jede Person mit einem Passe versehen. Es kommt jedoch wohl manchmal vor, daß Räuberbanden aus Lazistan oder von den Küsten Circassia's in Mingrelia landen, die Dörfer überfallen und Mädchen und Kinder in die Sklaverei nach Konstantinopel führen, wo sie einen guten Markt finden. Da diese Raubzüge gewöhnlich in kleinen Booten ausgeführt werden, so sehen sich die Räuber genöthigt, in die Häfen des schwarzen Meeres einzulaufen, um Nahrungsmittel und Wasser einzunehmen. Die dort angestellten Russischen Konsuln bemühen sich nach Kräften, dem unerlaubten Handel Einhalt zu thun Da vor Kurzem eine Anzahl solcher Sklaven ohne Pässe angekommen war, so reklamirte sie der Russische Konsul als Russische Unterthanen; der Pascha aber blieb taub gegen seine Vorstellungen und erlaubte den Sklavenhändlern, mit ihrer Ladung abzusegeln. Der Konsul zog darauf seine Flagge ein und schrieb an den Fürsten Menczikoff, dessen Einfluß bei der Pforte genügte, den Pascha seiner Stelle zu berauben. (Times.)

Amerika.

Aus Amerika wird über den großen Absatz von „Onkel Tom's Hütte" Folgendes geschrieben: Am 20. März 1852 wurde von der Firma John P. Jewett und Comp. das erste Exemplar der ersten Auflage verkauft. Am 20. März 1853 hatten sie 305,000 Exemplare abgesetzt, somit — die Sonntage abgerechnet und die Auflage wie gewöhnlich zu 1000 Exemplaren — an jedem Tag im Jahr eine vollständige Auflage. Die Nachfrage hat auch jetzt noch nicht merklich abgenommen. Das Buch geht stark nach dem Süden; es treffen aus allen Theilen Amerika's, wo das Verlagsrecht der Vereinigten Staaten Geltung hat, zahlreiche Bestellungen ein. Ein Exemplar der illustrirten Ausgabe wurde kürzlich direkt aus Persien verschrieben.

Locales 2c.

Posen, den 21. Mai. Der Herr Ober-Präsident ist heute nach Samter zur Feier eines dort morgen in seiner Familie stattfindenden Festes gereist.

Posen, den 21. Mai. Nachstehender Bericht der Commission der zweiten Kammer für Handel und Gewerbe, (welcher auch unser Abgeordneter, Herr Polizei-Direktor v. Bärensprung, angehört hat), über mehrere Petitionen, die Anlage von Eisenbahnen, namentlich die Posen-Schlesische Bahn, betreffend, dürfte für uns von großem Interesse sein und daher hier eine geeignete Stelle finden.

Der Magistrat zu Glogau bittet, daß die Kammer bei der Staats-Regierung beantragen wolle: daß noch in der gegenwärtigen Session den beiden Kammern der Gesetz-Entwurf wegen Erbauung der Posen-Schlesischen Eisenbahn, für Rechnung des Staates oder auch mit einer entspechenden Zinsgarantie, vorgelegt werden möge.

Zur Begründung der Bitte wird Folgendes angeführt:

Die Posen-Schlesische Eisenbahn ist eine von den 5 Eisenaahn-Linien, welche nach den, den Ausschüssen der 8 Provinzial-Landtage im Jahre 1842 Seitens der Regierung abgegebenen Erklärungen, für Rechnung oder mit Beihülfe des Staats in nächster Zukunft hergestellt werden sollte. Es ist die einzige dieser 5 Linien, welche bisher noch nicht ausgeführt worden ist.

Die Staatsregierung hat wiederholt erklärt, daß die Ausführung bald möglichst erfolgen sollte, allein die Provinzen Posen und Schlesien hoffen seit 10 Jahren vergeblich auf die Verwirklichung ihrer sehnlichsten Wünsche.

Auf der ganzen Linie sind die Grundstücke vermessen, für den Staat angekauft und von den angrenzenden Kommunen und Besitzern theils unentgeltlich, theil zu billigen Preisen unter der Bedingung abgetreten worden, daß der Bau binnen 2 Jahren ausgeführt werde. Diese Frist läuft in diesem Jahre ab.

Die Posen-Schlesische Bahn ist es überdies, in welcher die höchsten militärischen Autoritäten ein Mittel mehr zur wehrhaften Vertheidigung des Landes und mithin auch zur Sicherung des Europäischen Friedens erblicken.

Die Mittel zum Bau der Bahn hat der Staat in dem Eisenbahn-Baufonds, der jährlich mit 2 Millionen dotirt wird.

Sollte aber der Staat nicht bauen wollen, so werden bei einer mäßigen Zinsgarantie und sonst billigen Bedingungen unzweifelhaft die nöthigen Summen von Kapitalisten gezeichnet werden.

Die Vertreter der Staats-Regierung erklärten, daß die Staats-Regierung die politische Wichtigkeit dieser Eisenbahnlinie anerkenne und deren baldige Ausführung möglich zu machen erstrebe. Aus finanziellen Rücksichten sei man davon vorläufig abgegangen, sie für Rechnung des Staats zu erbauen. Dagegen würden lebhafte Unterhandlungen mit einem Komitee gepflogen, die Staats-Regierung habe gehofft, daß sie bald zu einem günstigen Resultate führen würden und hätte beabsichtigt, den jetzt versammelten Kammern dieserhalb einen Gesetz-Entwurf vorzulegen, allein ein Abschluß sei bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen.

Die Kommission erkannte die für die baldige Ausführung des Baues dieser Bahn angeführten Gründe für vollkommen richtig an.

Von einer Seite wurde angeführt, daß die von der Staats-Regierung einer Gesellschaft gestellten nachstehenden Bedingungen:

1) Die Rechte der Gesellschaft werden bei dem Bau der Bahn, dem Betriebe, der Rechnungs-Prüfung, Feststellung des Fahrplans, des Tarifs und der Dividende u. a. durch einen, von der General-Versammlung zu wählenden Ausschuß von 5 Mitgliedern und eben so viel Stellvertretern ausgeübt, 2) der Staat übernimmt den Bau und künftigen Betrieb der Bahn, für Rechnung und im Auftrage der Gesellschaft, 3) von dem jährlichen Ertrage des Unternehmens, nach Abzug der Betriebs-Verwaltungs- und Unterhaltungskosten, wird 1 pCt. des Anlage-Kapitals zur Bildung eines Reserve-Fonds vorweg genommen, 4) im Falle die dann verbleibende Rein-Einnahme der Höhe von $3\frac{1}{2}$ pCt. des Anlage-Kapitals nicht erreichen sollte, schießt der Staat so viel zu, daß eine Dividende von $3\frac{1}{2}$ pCt. des Anlage-Kapitals vertheilt werden kann, 5) wenn der jährliche Reinertrag sich höher als 5 pCt. beläuft, so erhält der Staat von dem 5 pCt. übersteigenden Betrage den dritten Theil, 6) dem Staate bleibt das Recht vorbehalten, durch allmälige Ausloosung die Aktien aus Staatsfonds zum Nominalbetrage an sich zu bringen; doch darf hierzu keine höhere Summe als 1 pCt. des Anlage-Kapitals, sowie aus den dadurch erworbenen Aktien gezogenen Dividenden verwendet werden, — nicht so günstig wären, daß Kapitalisten dadurch bewogen werden würden, die nöthigen Summen zu zeichnen, es sei deshalb wünschenswerth, daß günstigere Bedingungen gestellt würden.

Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß wenn durch diese Bedingungen ein günstiges Resultat nicht erreicht werden sollte, die Staats-Regierung gewiß annehmbarere stellen oder auf eine andere Weise die Ausführung des Unternehmens herbeizuführen suchen werde.

Die hohe politische und kommerzielle Wichtigkeit und das dringende Bedürfniß der baldigen Ausführung des Baues dieser Bahn wurde allseitig anerkannt und die Kommission beschloß deshalb einstimmig, bei der Kammer zu beantragen: die Petition mit dringender Empfehlung möglichster Berücksichtigung dem Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten abzugeben.

Berlin, den 6. Mai 1853.

Die Kommission für Handel und Gewerbe.
v. Kotze (Vorsitzender). Hensig (Berichterstatter). Frhr. v. Gustedt. v. Prittwitz. Uphagen. v. Bärensprung. v. Hellermann. Tausch. Schmückert.

—i— Grätz, den 17. Mai. Gestern fand hier ein Probeschießen der Schützengilde statt, welches mit einem beklagenswerthen Unfalle endete. Der Schänker Kutzner hier, im Begriff seine Büchse loszuschießen, bemerkt zu spät, daß der Zieler Fleischer Sucharski noch an der Zielscheibe stehend mit dem Verkleben eines Kugelloches beschäftigt ist, er drückte los und die Kugel geht dem Unglücklichen durch den Rücken in den Leib, woselbst sie stecken blieb. Nach Aussage der Aerzte ist an dem Aufkommen des Verwundeten sehr zu zweifeln. Die Gerichtskommission suchte den Thatbestand alsbald festzustellen und Sucharski versichert, daß er an seinem Unglücke selbst Schuld sei. — Ein merkwürdiger Zufall ist es, daß an demselben Tage vor 13 Jahren der Fleischer Sucharski an den Besitzer eines Caroussels einen Todtschlag verübte, in Folge dessen er mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft wurde. Sucharski wollte nämlich mit einen Zweiten zugleich auf einem Pferde des Caroussselbesitzers reiten, welches derselbe verweigerte, es entspann sich zwischen den Dreien ein Streit, der damit endigte, daß der Carousselbesitzer getödtet wurde.

—i— Wollstein, den 19. Mai. Am 10. d. M. fand hier eine Versammlung des Bomster Kreistages statt, zu welcher sich 22 Mitglieder eingefunden hatten. Gegenstand der Berathung war die Begründung eines Kreisblattes für unseren Kreis. Die Nothwendigkeit desselben wurde erkannt und 200 Rthlr. aus Kreismitteln zu diesem Behufe bewilligt. Die Herstellung eines Kreisblattes wird sich wohl aber für diese Summe kaum ermöglichen lassen, da die Stempelsteuer einen großen Theil der Summe in Anspruch nimmt. Die Abonnenten-Zahl wird voraussichtlich nicht sehr groß sein, da eine Kaution nicht gestellt werden soll, der Umfang der Wirksamkeit also ein sehr beschränkter sein muß, der die Wenigsten interessiren dürfte. Mußte ja das bereits viele Jahre bestehende Blatt in Folge dessen zu erscheinen aufhören.

In Betreff der Chausseelinie Posen-Crossen über Bomst oder Karge wurde die Mittheilung gemacht, daß die Entscheidung vom Ministerium zu erwarten ist, woselbst die Akten vorliegen. Aus dem Kreise Fraustadt hatten sich 2 Deputirte eingefunden, um mit den Mitgliedern unseres Kreistages darüber zu conferiren, daß eine Chaussee von hier nach Fraustadt gebaut werden möge. Hierüber wurde kein entscheidender Beschluß gefaßt, es soll vielmehr die Zeit abgewartet werden, bis die bereits projektirte Chaussee ausgeführt sein wird.

Während der letzten 3 Tage fand hierselbst das Schützenfest statt. Beim Ausmarsche des Schützencorps am ersten Tage war die Fahne mit einem Trauerflore versehen, da der vorjährige Schützenkönig im Laufe des Jahres gestorben. Unsere Schützengilde zählt 81 Mitglieder, von denen 50 uniformirt sind, und zwar mit einem grünen Waffenrocke, einer Mütze von gleicher Farbe, weißen Beinkleidern, einem kurzen Seitengewehr und einer Büchse; sie sind militairisch gegliedert und einexerzirt.

In Obra weilen wiederum 2 Jesuiten-Patres; der eine Pater, Selmlak, kam aus Lewis, und Pater Markiewicz von der Mission aus Posen. In wenigen Tagen erfolgt deren Abreise nach Schrimm zu der dort abzuhaltenden Mission.

α Wreschen, den 19. Mai. Heut Mittag traf der Herr Oberpräsident v. Puttkammer hier ein, nachdem er gestern Zerkow besucht, — in Smilowo übernachtet, und heut Vormittag, das Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Albrecht gehörige Gut Mikuszewo, — und Miloslaw in Augenschein genommen hatte. — In allen Orten, die sich seiner Anwesenheit zu erfreuen hatten, besuchte derselbe sämmtliche Kirchen, Schulen und Synagogen.

Die Masern und Pocken grassiren noch immer im Kreise und sind die Schulen, in Folge dieser Krankheiten sehr wenig besucht. —

* Lissa, den 19. Mai. Nach einem Aufenthalte von 3 Tagen am hiesigen Orte, hat der Hr. General-Post-Direktor Schmückert heute Vormittag 9 Uhr seine Inspektionsreise nach Schlesien und zwar zunächst nach Oels angetreten. Während seines Verweilens hierselbst ist dem verdienstvollen Manne, der bekanntlich auch von dem hiesigen Wahlkreise mit dem Mandat als Abgeordneter zur zweiten Kammer betraut ist, von allen Seiten mit der größten Aufmerksamkeit und Verehrung begegnet worden, so daß er in dieser Beziehung von der hiesigen Ortsbevölkerung gewiß die beste Meinung gewonnen haben kann. Kurz nach der Abreise des hohen Chefs des Postwesens hat sich auch der Herr Ober-Post-Direktor Buttendorff nach Posen zurückbegeben. — Die diesjährigen Landwehr-Uebungen des ersten Bataillons 19. Landwehr-Regiments werden hier mit dem 2. Juni beginnen und nach 14tägiger Dauer mit dem 16. beendigt sein, so daß am darauffolgenden Tage, dem 17. die Mannschaften in ihre resp. Heimath werden entlassen werden. Aus der Einberufung selbst solcher Landwehrmänner, die in andern Jahren vermöge ihrer anderweitigen Berufsstellung von der Dienstpflicht entbunden waren, läßt sich schließen, daß die Wehrkräfte zu den diesjährigen Uebungen in ausgedehnterem Umfange aufgeboten wird. — Seit dem Eintritt der freundlichern Jahreszeit wird nun auch an der von hier nach Gostyn im Bau begriffenen Chaussee wieder mit größerer Thätigkeit gearbeitet. Zu der bereits vollendeten Meile zwischen Garczyn und Gola wird nun binnen Kurzem eine zweite Strecke von gleicher Ausdehnung dem Betrieb übergeben werden können. Die Vollendung der ganzen Linie steht mit Sicherheit noch vor Eintritt des nächsten Herbstes in Aussicht. — Nicht so günstig steht es mit dem so vielfach besprochenen Eisenbahnbau von Posen nach Breslau. Die Unterhandlungen Behufs einer Uebergabe des Baues an eine Privat-Gesellschaft, resp. an die Direktion der Oberschlesischen Bahn befinden sich augenblicklich noch im Stadium des bloßen Entwurfs und der Einleitung zu den betreffenden Bedingungen; wiewohl bei dem besondern Interesse, welches der Herr Handelsminister für das Zustandekommen des Unternehmens neuerdings wieder an den Tag gelegt, an einer endlichen, glücklichen Lösung der schwierigen, viel beregten Aufgabe nicht gezweifelt werden darf. — Im hiesigen Postamts-Bezirk tritt mit dem 1. Juni eine sehr wesentliche Veränderung ein, welche das dabei betheiligte Publikum nur mit großem Danke entgegennehmen kann. Um nämlich den correspondirenden Landbewohnern die Gelegenheit zur Briefbeförderung zu erleichtern, resp. zu vervielfältigen, werden in den Ortschaften Schwetzkau und Zaborowo, die keine selbstständigen Post-Expeditionen besitzen, eiserne Briefkasten angebracht und diese täglich von einem zu diesem Zwecke direkt angestellten Postboten geleert werden. Mit dieser Einrichtung tritt zugleich eine vermehrte Landbotenpost Verbindung, die seither nur zwei Mal wöchentlich bestanden, ins Leben, so daß die Landbewohner künftighin nicht mehr, wie bisher eine halbe Woche auf die Aushändigung ihrer Briefe und Effekten werden warten dürfen. Wie ich höre, steht eine ähnliche Erweiterung des Instituts der Landbrief-Bestellung auch noch andern Bezirken in Aussicht. Die Anordnung dazu soll unmittelbar von dem Herrn Handelsminister ausgegangen sein, der nach gründlicherer Einsicht, die er in die bestehenden Postverbindungen gewonnen, die Nothwendigkeit der angeführten Veränderungen erkannt hat.

+ Inowraclaw, den 20. Mai. Das diesjährige Pfingstschießen fand in der schon oft beschriebenen Weise statt. Das Wetter war insofern zwar günstig, als das zahlreich versammelte Publikum nicht vom Regen vertrieben wurde; allein die Luft war bei heiterem Himmel so rauh, daß die Sonne ihr keine angenehme Wärme zu geben vermochte. Bei dieser kühlen Witterung wurde natürlich die Zuflucht zu erwärmenden Getränken genommen, die daher, obwohl man allgemein über ihre Ungenießbarkeit geklagt, in reichlichem Maße verkauft wurden.

Die vor etwa einem halben Jahre hier errichtete öffentliche Jüdische Elementarschule, hat in dieser kurzen Zeit so an Ausdehnung gewonnen, daß an derselben eine dritte Klasse errichtet werden muß. Für diese, ein Jahrgehalt von 150 Rthl. eintragende Stelle wird ein Lehrer gesucht, der zugleich im Gesange und in der Polnischen Sprache Unterricht zu ertheilen im Stande ist.

In Bezug auf den in meinem letzten Berichte erwähnten Diebstahl, der beim hiesigen Dekan verübt wurde, habe ich jetzt zu bemerken, daß es den Bemühungen der Polizei gelungen ist, ihm die entwendeten Sachen, die in Wloclawek in Polen verkauft waren, wieder zu verschaffen und die Diebe, die sämmtlich in unserm Kreise wohnen sollen, zu ermitteln.

Das früher schon verbreitet gewesene Gerücht, daß wir mit dem Staabe des Königl. 4. Ulanen Regiments durch Hierherverlegung erfreut werden sollten, taucht wieder auf. Ohne zu wissen, was Wahres daran ist, fänden wir es sehr in der Ordnung, wenn die Regiments-Musik von einem Orte (Schneidemühl), wo zwei städtische Kapellen vorhanden sind, weggenommen und hierher verlegt würde, wo so gut wie keine Kapelle existirt.

Handels-Berichte.

Berlin, den 19. Mai. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am

13. Mai	$22\frac{1}{3}$ Rt.
14. "	ohne Geschäft.
17. "	23 Rt.
18. "	24 Rt.
19. "	24 u. $24\frac{1}{2}$ Rt.

per 10,800 Prozent nach Tralles.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, den 20. Mai. Weizen bei Ladungen 60 a 66 Rt., im Detail 61 a 66 Rt. Roggen loco 49 a 51 Rt., 86 Pfd. $50\frac{3}{4}$ Rt. incl. Gew. bez., p. Frühjahr $48\frac{1}{2}$ a 49 bis $48\frac{1}{4}$ Rt. verk., p. Mai-Juni 48 bis $47\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Juni-Juli $47\frac{1}{2}$—$47\frac{3}{4}$ Rt. verk., p. Juli-August 47—$47\frac{1}{8}$ Rt. verk.

Gerste, loco 38 a 40 Rt., kleine 37 a 39 Rt.

Hafer, loco 28 a 30 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. 30 Rt. nominell.

Erbsen, Koch- 52 a 56 Rt., Futter- 51 a 52 Rt.

Winterrapps 80—79 Rt. Winterrübsen 79—78 Rt. Sommerrübsen 66—65 Rt. Leinsamen 66—65 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Rt., p. Mai $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., p. Mai-Juni $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Juli-Aug $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt Gd., p. Aug.-Sept. $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{5}{8}$ Rt. Br.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ Rt., p. Lieferung 11 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Mai $23\frac{1}{4}$ Rt. bez., $23\frac{1}{2}$ Rt. Br., $23\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Mai-Juni do., p. Juni-Juli $23\frac{1}{2}$ Rt. Br., $23\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Juli-August 23 Rt. Br., $22\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. August-September $23\frac{1}{4}$ Rt Br., 23 Rt. Gd.

Weizen bei unveränderten Preisen still. Roggen niedriger abgegeben. Rüböl fest. Spiritus zuerst animirt und höher bezahlt, später weichend.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 21. Mai.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer v. Zaborowski aus Iłowiec.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer-Frauen v. Sokolnicka aus Sośnica und von Malczewska aus Kruchowo; Gutsb. Geschke aus Więckowice; Postsekretair Hepke aus Bromberg; Wirthschafter Wilkoński aus Sędzin; die Kaufleute Węglewski aus Schroda und Sasse aus Berlin.

HOTEL DE DRESDE. Gutsb. v. Arndt aus Brzyskorzystwo; Ger.-Assessor Giesing aus Flatow; Lehrer Haacke aus Burg; Kaufmann Richter aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Meyer aus Berlin, Röhrmann aus Leipzig, Friedeberg aus Danzig und Jonathan aus Breslau; Gutsb. v. Treskow aus Wierzonka und Frau Gutsb. v. Pomorska aus Grabianowo.

BAZAR. Die Partikuliers Wiśniewski aus Miłosław und Łukaszewicz aus Targoszyce; Gutsbesitzer v. Koczorowski aus Witosław.

HOTEL DE BERLIN. Doktor Trautschold aus Rogasen; Kaufmann Schönberg aus Driesen; die Gutsbesitzer v. Mieczkowski und v. Przysiecki aus Kaszewo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer von Radoński aus Bieganowo und v. Jasinski aus Słowikowo.

HOTEL DE VIENNE. Die Gutsb. v. Krzyżanowski a. Dziećmiarki.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Kunstmaler Stachowski aus Swadzim.

EICHBORN'S HOTEL. Rechtskandidat v. Petrykowski aus Breslau und Oekonom Hagelstein aus Kuenigi.

HOTEL ZUR KRONE. Kaufmann Sober aus Fürstenberg; Frau Mayer aus Stęszewo; Lehrer Falk aus Szidlowitz.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Gräfin Mathilde von Wartensleben mit dem K. Premierlieutenant im Ersten Garde-Regiment z. F. Hrn. Conrad Graf Finck von Finckenstein in Caro; Frl. Amalie Prast mit Hrn. H. Lange in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Sonntag den 22sten und Montag den 23sten Mai (Abonnement suspendu) zum Erstenmale: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Sämmtliche Dekorationen sind neu gemalt von Hrn. Lehmann. Die Kostüme durchaus neu nach Originalzeichnungen des Herrn Heine, Kostümdirektors am K. Hof-Theater in Dresden. Das Orchester ist namhaft verstärkt.

Unabänderliche Preise der Plätze für **alle** Aufführungen dieser Oper: Fremdenloge 1 Rthlr. Erster Rang und Sperrsitz 20 Sgr. Parterre 10 Sgr. Zweiter Rang 10 Sgr. Amphitheater 5 Sgr. Gallerie 3 Sgr. Abends an der Kasse: Erster Rang und Sperrsitz 25 Sgr. Parterre 12 Sgr. Zweiter Rang 12 Sgr. Amphitheater 6 Sgr. Gallerie 4 Sgr.

Billets zu allen Plätzen werden im Theater-Bureau (Busch's Hôtel) ausgegeben.

Die bereits gelösten Billets zur ersten Vorstellung gelten für Sonntag, oder wird der Betrag dafür auf Verlangen zurückerstattet.

Olympischer Circus von E. Renz.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner **ganzen** Gesellschaft per Extrazug Montag den 23. d. M. hier eintreffen und Dienstag den 24. die erste große Vorstellung der höheren Reitkunst und Pferdedressur geben werde. Der Circus befindet sich auf dem Kanonenplatz. Posen, im Mai 1853.

E. Renz, Direktor.

Ev. Verein der Gust.-Ad.-Stiftung.

Seit dem Beginne der in Nr. 91. dieser Zeitung vom 20. April c. angekündigten Geldsammlungen für den Gust. Ad.-Verein sind als Erträge der ausgegebenen Sammelbücher bis heute an die Kasse des Hauptvereins gezahlt worden:

	Rtlr.	Sgr.	Pf.
1) durch Hrn. Ob.-Reg Rath Dr. Klee	11	—	—
2) " " Reg.-Rath Seyferth	7	13	6
3) " " Lehrer Knappe II.	6	4	2
4) " " Major von Bünting	46	27	6
5) " " Divis.-Prediger Bork	9	27	6
6) " den Unterzeichneten	13	12	6
Summa	94	25	2

Die Sammlungen werden fortgesetzt. — Die geehrten Herren Inhaber der Sammelbücher werden ergebenst ersucht, die gewonnenen Beiträge bis zum 15. Juni d. J. an den Unterzeichneten abzuliefern.

Posen, den 21. Mai 1853.

Blasche, Kassirer des Posener Lokalvereins.

Bei **E. S. Mittler** in Posen ist zu haben: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Vollständiges neuestes Textbuch. Erläutert und herausgegeben von Dr. Th. A. Schröder und Dr. Ph. Wernert. Preis 4 Sgr.

Oeffentliche Vorladung.

Der ehemalige Polnische Hauptmann Nikolaus Wiśniewski, ein Sohn des in Niechanowo, hiesigen Kreises, verstorbenen Pächters Ignatz Wiśniewski, soll in der Schlacht bei Maciejewice im Jahre 1794 gefallen sein. Es ist der Antrag gemacht, ihn für todt zu erklären.

Wir fordern daher denselben, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit auf, sich vor oder in dem auf

den 8. Juli 1853

vor dem Kreisrichter Droste in unserem Instruktionszimmer anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt, die unbekannten Erben aber mit ihren Ansprüchen an dessen Nachlaß präkludirt werden würden.

Gnesen, den 19. Juli 1852.

Königliches Kreisgericht, I. Abth.

Bekanntmachung.

Von Johanni d. J. ab bis Johanni 1856 sollen meistbietend im Landschafts-Gebäude verpachtet werden:

1) das Gut Droszewo, Kreis Pleschen, im Termine den 13. Juni d. J.,
2) Skiereszewo, Kreis Gnesen, im Termine den 14. Juni d. J.,
3) Zabiczyn, Kreis Wągrowiec, im Termine den 15. Juni d. J.,
4) Zembowo, Kreis Buk, im Termine den 16. Juni d. J.,

immer um 4 Uhr Nachmittags.

Jeder Licitant ist verpflichtet, zur Sicherung seines Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. zu erlegen und erforderlichenfalls nachzuweisen, daß er den Verpachtungs-Bedingungen nachzukommen im Stande ist. — Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 2. Mai 1853.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Wein-, Möbel- rc. Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich in dem Auktions-Lokale Magazinstraße 1.

Montag den 23. Mai c. Vormittags von ½9 Uhr ab

den Rest der Weine aus dem Nachlaß des Kaufmann Carl Kleemann, bestehend aus
200 Flaschen Chat. Emilion und
300 " St. Julien und anderen diversen Rothweinen in Parthien zu 10 bis 15 Flaschen,

Montag den 23. Mai c. Nachmittags von ½3 Uhr ab

birkene, elsene und kieferne Möbel,

als: Glasspinde, Kleiderschränke, Kommoden, Sophas, Spiegel, Stühle, Tische, Bettstellen, Bilder, Kleidungsstücke, Betten, neue Frauen- und Kinderschuhe, 2 Uhrgewerke, 1 eisernes Zifferblatt, Uhrmacher-Instrumente, Porzellan- und Glas-Geschirr, Küchen-, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Auktion.

Montag am 23. Mai c. Vormitt. von 9 Uhr ab werde ich **im Bischoffschen Hause Mühlenstraße Nr. 21. verschiedene Möbel, 2 Kronleuchter, Schank-Utensilien, eichene Bohlen u. Bretter, Fenster, Thüren u. Thürzargen, Repositorien, Betten und Bettwäsche,** so wie **verschiedene Hausgeräthschaften,** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Mittwoch den 25. Mai c.** Vormittags von halb 9 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr ab, in dem Auktions-Lokal Magazinstr. 1.

den Nachlaß der Wittwe Ernestine Warszawska,

bestehend aus

Mahagoni-, birkenen und andern Möbeln,

als: 1 Trümeau, 1 Servante, Kleider-Secretair und Spinde, Kommoden, Tische, Stühle, Sopha, Waschtoilette, Lehnstuhl, Küchenspinde, Betten, Wäsche, Kleider, Porzellan- und Glas-Geschirr, zinnerne, kupferne und messingne Geschirre, Bücher, darunter **eine Tora** auf Pergament geschrieben, Bilder, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, goldene Ringe, silberne Theelöffel, 1 silb. Gewürz-Thürmchen, und um 12 Uhr Mittags ebendaselbst die in der **israelitischen neuen Betschule** sub Nr. III. befindliche Mannsstelle und die sub Nr. 83. befindliche Frauenstelle, welche von Reflektanten vorher einzusehen sind, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Bücher-Auktion.

Mittwoch am 25. Mai c. und die folgenden Tage werde ich **in der Remise III. 37. des Bazarhofes**

die Bestände der aufgelösten Stefańskischen Buchhandlung,

bestehend aus **mehreren Hundert Bänden** belletristischen, historischen und poetischen Inhalts und Werken über Theologie, Philosophie, Landwirthschaft rc. rc. **in Polnischer und Französischer Sprache,** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Das Bücher-Verzeichniß liegt in meinem Büreau, Breitestraße Nr. 18., zur Einsicht offen.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

In **Cunnersdorf,** zwischen Hirschberg und Warmbrunn, im Riesengebirge gelegen, habe ich ein gymnastisches Heil-Institut nach dem Muster des Schweden Ling etablirt, in dem ich Kranke nach dessen System behandele. Ich empfehle dasselbe Allen, die mit Verkrümmung der Wirbelsäule, Lähmungen, krampfhaften Zuständen, chronischem Kopfschmerz, chronischen Entzündungen, Schnupfen, Herzklopfen, Blutungen, Hämorrhoiden, Schwächezuständen der Nerven und Muskeln, einer fehlerhaften Blutcirculation, Congestionen, kalten Händen und Füßen, Flechten, Scropheln, dikkem Hals, Verstopfung, Diarrhöe, Krankheiten des Sexualsystems behaftet sind; ferner den an den Lungen, der Leber und Milz, an Verdauungsschwäche, an der Bleichsucht leidenden Personen. Ich behandelte vor einigen Jahren zwei an der Blausucht leidende Mädchen, denen die gymnastische Einwirkung außerordentlich gut bekam. — Kinder nehme ich in dem Institut auf, für die eine Pension von 16 Rthlr. monatlich pränumerando bezahlt wird. Kranke, die nur die Uebungsstunden besuchen, entrichten monatlich 6 Rthlr. Währt die Kur nur 14 Tage oder drei Wochen, so wird für diese Zeit das volle Honorar bezahlt. Alles Uebrige ersuche ich, mit mir schriftlich oder mündlich besprechen zu wollen.

Moński, Direktor des gymn. Instituts in Cunnersdorf bei Hirschberg in Schles.

Das Herrmannsbad bei **Muskau** ist am heutigen Tage eröffnet worden.

Die kürzlich von dem Herrn Dr. Duflos unternommene Analyse der hiesigen Mineralquellen und des Moores hat ein sehr günstiges Resultat geliefert; letzterer ist in sehr starken Lagern vorhanden.

Die Moorbäder wirken erregend auf das Hautorgan, befördern die Circulation und lösen Stockungen, daher vorzüglich wirksam gegen atonische Gicht und deren Ablagerungen in den Gelenken, gegen chronischen Rheumatismus, gegen Steifigkeit der Gelenke, gegen freiwilliges Hinken, Hüftweh, Lähmungen; ferner leisten sie viel gegen Drüsen-Verhärtungen, überhaupt gegen die torpide Scrophel, Atrophie, englische Krankheit, scrophulöse und Flechten-Ausschläge, gegen veraltete Geschwüre. Bei Stockungen in den Unterleibsorganen sind sie durch ihre auflösenden Wirkungen ein treffliches Unterstützungsmittel beim Gebrauch eines geeigneten Brunnens.

Die Mineralquellen, wegen ihres unangenehmen Geschmackes zwar weniger zum innern Gebrauch geeignet, entwickeln durch ihren starken Eisen-Gehalt eine vorzügliche Wirkung gegen alle Krankheiten aus

Schwäche, also nach Blut- und Säfte-Verlusten, nach Nervenfiebern; ferner gegen Bleichsucht, Unfruchtbarkeit, Hysterie, Menstruations-Anomalien, Schleimflüsse.

Außerdem werden Dampf-, Douche- und Regen-Bäder verabreicht, eben so können die durch ihren kräftigen Wellenschlag sich auszeichnenden Wellen-Bäder im Neiß-Flusse benutzt werden. Künstliche Bäder mit Alaun, Mutterlaugensalz, Schwefel ꝛc. werden auf Verlangen vorschriftsmäßig bereitet.

Die gebräuchlichsten Brunnen, als: Marienbader, Kissinger, Eger, Karlsbader, Pyrmonter, Schlesischer Salzbrunnen, Adelheidsquelle und die verschiedenen Sorten Bitterbrunnen, werden vorräthig gehalten und die nicht vorhandenen rasch besorgt.

Durch die nun gebauten Chausseen von Cottbus, Spremberg, Görlitz und Bautzen, so wie auf neu hergerichteten Landstraßen nach den Eisenbahnstationen Sommerfeld, Soran und Hansdorf ist das in dem von dem Fürsten Pückler angelegten, und durch die Munificenz des derzeitigen Hohen Besitzers, des Prinzen Friedrich der Niederlande, erhaltenen großartigen Parke belegene Herrmannsbad leicht zugänglich gemacht, und durch den Neubau eines Logir-Hauses, so wie durch comfortable Einrichtung der Wohnungen und Bäder bedeutend verbessert worden; auch verspricht die bevorstehende Saison eine sehr lebhafte zu werden, da Ihre Königliche Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin der Niederlande nebst Hober Familie binnen Kurzem zu einem längeren Aufenthalt hierselbst, wo die reizenden Anlagen und die nahe belegenen herrlichen Waldpartieen der Wussina, des Jagdhauses ꝛc. durch feierliche Stille und großartige Natur-Freuden Frieden in das Herz gießen, einzutreffen gedenken.

Nähere Auskunft über das Bad u. s. w. zu ertheilen, werden wir stets gern bereit sein.

Muskau, den 15. Mai 1853.

Die Direktion des Herrmannsbades.

Das Kohlen-, Mineral- u. Schlammbad zu Gleißen,

in welchem außer Schlamm- und Mineral-, auch Schwefel-, Douche-, Fichtennadeldecoct- und andere Bäder, so wie Mineralwässer diesjähriger Füllung verabreicht werden, wird am 15. Juni eröffnet.

Bezügliche Anfragen oder Anmeldungen erbittet sich

der Badearzt Dr. A. Prochnow
zu Gleißen in der Neumark.

Anders'sche Schwimm-Schule und Bade-Anstalt.

Eröffnet wird das Institut am 24. d. M. Die geehrten Eltern resp. Vormünder, welche mir Ihre Söhne und Pflegebefohlenen zur Unterweisung im Schwimmen anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben baldigst anzumelden. Da der erste Unterricht außerhalb des Wassers und in Kleidern ertheilt wird, so ist für die Gesundheit durch Erkältung nichts zu befürchten, wenn selbst das Wetter noch etwas kühl sein sollte. Der Kursus, welcher den ganzen Sommer über dauert, kostet für Knaben und Schüler der Gymnasien 2 Rthlr., für Erwachsene 3 Rthlr., für Freischwimmer, d. h. diejenigen meiner Schüler, welche im vorigen Jahre ihre zweite Probe bestanden haben, ob Erwachsene oder Knaben, nur 1 Rthlr., für alle diejenigen aber, welche solche noch zu bestehen haben, 1 Rthlr. 15 Sgr. Bade-Abonnement für die ganze Saison 1 Rthlr. 20 Sgr., 1 Dutzend-Billets 12 Sgr., ½ Dutzende werden nur an Schüler der Gymnasien und Militairs niederen Grades verkauft. Ein einzelnes Bad 2 Sgr. 6 Pf. Für mannigfache Verbesserungen, namentlich für Anlage einer Douche, ist bestens gesorgt worden, und erlaube mir noch die Versicherung hinzuzufügen, daß ich Alles aufbieten werde, um das im vorigen Jahre mir geschenkte Vertrauen auch in diesem Jahre zu rechtfertigen. Carl Anders, Schwimmlehrer,
neuen Markt Nr. 6., I. Etage.

Kösener Mutterlaugen-Badesalz.

Die aus dem Kösener Mutterlaugen-Badesalz bereiteten Soolbäder sind bekanntlich von ausgezeichneter Wirkung bei vielen Krankheiten des lymphatischen Systems, namentlich bei Scropheln, ebenso bei verschiedenen chronischen Haut-Ausschlägen, als Flechten, chronischer Nesselsucht, dem Hautzucken u. s. w., ferner bei zu starker Ernährung im Allgemeinen, Neigung zur Fettsucht, endlich bei chronischen Rheumatismen und in der Reconvalescenz von Lähmungen u. s. w.

Da nun durch die Benutzung des Mutterlaugen-Badesalzes, wie es die Königl. chemische Fabrik zu Kösen darstellt, überall mit Leichtigkeit ein Soolbad bereitet werden kann, welches in seinen Bestandtheilen von den in Kösen gebräuchlichen Soolbädern gar nicht verschieden ist, so wird dadurch dem betheiligten Publikum eine bequeme und zuverlässige Gelegenheit gegeben das Bad zu gebrauchen, wo die Umstände nicht gestatten, es an seinem Ursprungsorte anzuwenden.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Einrichtung getroffen worden, daß das **Kösener Mutterlaugen-Badesalz** nur allein und jederzeit bei Herrn **Isidor Appel in Posen** zum Preise von 7½ Rthlr. pro Centner zu haben ist, wo auch für die Herren Aerzte und das badende Publikum in Posen und Umgegend gedruckte Circulare in Empfang zu nehmen sind, welche die durch chemische Analysen festgestellten Bestandtheile der Kösener Soole der Mutterlauge und des Mutterlaugen-Badesalzes, sowie die Würdigung dieses Salzes durch den Badearzt Herrn Dr. Rosenberger enthalten. Kösen im Mai 1853.

Die Königl. chemische Fabrik zu Kösen.

Die Handlung des **Herrm. Salz**, Neuestraße 70., empfiehlt die neuesten **Herren- und Damenhüte**, feine **Kamaschen-Stiefel, Sonnenschirme** von 20 Sgr. an, seidene Bänder, Stickereien, Handschuhe, 5/4 breite Kattune von 2½ Sgr. an, wollene und baumwollene **Kleiderstoffe auffallend billig.**

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „CERES“ in Magdeburg

versichert alle Ernten der Felder, der Gemüse-, Obst- und Weingärten gegen Schaden, der durch Hagelschlag entsteht, nach den Bestimmungen ihres Statuts; sie gewährt durch das Prinzip der Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit in ihrer Verwaltung nicht allein die größte Sicherheit, sondern stellt auch billige Prämien.

Die Einrichtungen dieser Gesellschaft fanden in dem letztverflossenen Jahre einen so allgemeinen Anklang, daß sich die Mitgliederzahl wie das versicherte Kapital gegen das Jahr 1851 **um mehr als das Doppelte** gesteigert hat.

Die Statuten der Gesellschaft, so wie Auskünfte über die Erfordernisse zur Aufnahme und die nöthigen Formulare sind zu haben bei

Alexander Gadebusch,

Posen, 1853. General-Agent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres.“

Mantillen und Mantelets
in Taffet, Atlas und Zephir empfiehlt
H. Wongrowitz,
64. Markt 64.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unseres **Tuchgeschäftes** verkaufen wir unsere Waarenvorräthe, bestehend in **Tuch, Buckskins** und **Paletot-Stoffen, bedeutend unter Einkaufspreisen.**

Moritz & Hartwig Mamroth.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe empfiehlt **Batiste**, modern und fein, à 6 Sgr. pro Elle, **Mousseline** oder **Organdi's**, modern und fein, à 7 Sgr. pro Elle, wie auch eine Parthie vorjähriger **Batiste**, à 4½ und 5 Sgr. pro Elle.

Bernhard Rawicz,
Wilhelmsstr. Hôtel de Dresde, Eckladen.

Billiger Ausverkauf von Herren-**Hüten** und **Sonnenschirmen** in den neuesten Façons in der Porzellan- und Galanterie Waaren-Handlung von **Nathan Charig,**
Markt Nr. 90

Herrenhüte und Chapeau Claques
neuester Form, eben so modernste **Sonnenschirme** und **Knicker** auffallend billig bei
Gebr. Korach, Markt Nr. 38.

Gewirkte Long-Shawls
in weiß und schwarz **von 8** bis **25 Rthlr.**
empfiehlt **H. Wongrowitz,**
64. Markt 64.

Sonnen- und Regenschirme werden neu angefertigt, sauber überzogen und reparirt bei
Markt 47. **Apolant.** Markt 47.

Wollzüchen-Drilliche und Leinwand
in bekannt **schwerer** Waare empfiehlt zu den **solidesten** Preisen
Anton Schmidt.

Schafscheeren

von anerkannter Güte, nach Engl. Modellen gearbeitet, empfiehlt die Handlung von **A. Klug,** Breslauerstraße Nr. 3.

Ein alterthümlich, der Kunst angemessen, in gefälliger Form gebautes und aufs Sauberste von mir renovirtes Schreib-Büreau von Nußbaumholz steht zum Verkauf bei **Fiebach**, Allerheiligenstraße Nr. 2., der Schule gegenüber.

Bullrich's Sodawasser

bewährt seinen Vorzug vor allen Heilwassern immer mehr, so daß es alle bis jetzt bekannten Heilwasser an zweckmäßiger Wirksamkeit **bedeutend** übertrifft, kann gegen Nachnahme des Betrages, **die Flasche à 7½ Sgr.**, von F. C. Stegmann in Berlin, Stralauerstraße Nr. 33., bezogen werden.

Attest.

Ew. Wohlgeboren bescheinige ich recht gern, daß das von Ihnen zubereitete Sodawasser bei den von mir behandelten Kranken, welche vorzugsweise an Magen- und Unterleibsbeschwerden litten, von außerordentlich guter Wirkung gewesen ist.

Berlin, im April 1853. Dr. Borchardt.

!!! Holländische Zahnpasta !!!
hat so eben wieder erhalten
P. Przespolewski
in Posen, Breslauerstraße Nr. 14.

Sehr schöne Myrthen, Camelien und Rosen verkauft fortwährend Wittwe Gerecke.

La Rosita-Cigarren,
100 Stück 1 Rthlr.,
La Republica de Columbia,
100 Stück 1 Rthlr. 15 Sgr.,
La Celebrada-Cigarren,
100 Stück 1 Rthlr. 15 Sgr.,
so wie feine **Trabucillos-Cigarren,**
100 Stück 1 Rthlr. 20 Sgr.,

empfehle ich den geehrten Rauchern in ganz abgelagerter, schöner Waare und bemerke, daß ich bei sämmtlichen Sorten bei **Abnahme von 500 Stück — 100 Stück** und **bei Abnahme von 1000 Stück — 200 Stück** Rabatt bewillige. Nach Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß werden Aufträge in reeller Waare prompt ausgeführt.

Breslau, den 15. Mai 1853.

August Hertzog,
Schweidnitzerstraße Nr. 4.

Landwirthschaftliches!

Das Commissions-Lager des echten Peruanischen Guano vom Oekonomie-Rath Herrn C. Geyer in Dresden befindet sich in Posen beim

Spediteur **Moritz S. Auerbach,**
Comptoir: Dominikanerstraße.

Maitrank
von frischem Waldmeister, in Flaschen à 10 Sgr. empfehlen **Gebrüder Mewes.**
Markt- und Neuestraßen-Ecke Nr. 70.

Maitrank täglich frisch à 10 Sgr. die Flasche bei ***J. Tichauer.***

Täglich frischer **Maitrank** à 10 Sgr. die Bouteille bei **J. Freundt.**

Frischer Maitrank
bei ***W. F. Meyer & Comp.***

EIS.

Die Konditorei des **A. Szpingier**, der Postuhr gegenüber, wagt einem sehr geehrten Publikum Eis in verschiedensten Gattungen à Quart 25 Sgr., Portion à 2 Sgr. 6 Pf. anzuempfehlen.

Die ersten neuen **Matjes-Heringe** hat erhalten und empfiehlt
Isidor Appel jr.,
Wilhelmsstr. Nr. 15. neben der Preuß. Bank.

Frische Tafelbutter, Sahnkäse, Honig, Roussillon und andere verschiedene Weine von guter Qualität sind billigst zu haben Wronkerstraße Nr. 4.

Frischen Porter die Flasche 5 Sgr., bei Abnahme von 24 Flaschen billiger, fetten geräucherten Lachs, das Pfund à 8 und 11 Sgr., empfiehlt
A. Kirschenstein, vormals J. Mrowinki.

Die von der **Königl. Ober Post-Direktion** und der **Königl. Artillerie** hierselbst benutzte

Wagenschmiere,

welche sich vorzüglich zu Wagen mit eisernen Achsen eignet, indem sie solche stets kühl und rein erhält, hat **direkt von Liverpool** empfangen und verkauft in Original-Fässern von ⅛ bis 2½ Centner, so wie auch ausgewogen zu

bedeutend ermäßigten Preisen

die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie
zu Posen, Schloßstraßen- u. Markt-Ecke Nr. 84.
Adolph Asch.

Montag den 23. d. Mts. findet der Umzug nach dem Casino-Garten-Lokal statt.

Posen, den 20. Mai 1853.

Die Casino-Direktion.

Ein Buch- und Rechnungsführer, der gleichzeitig die Hofwirthschaft mit zu besorgen hat, in gesetzten Jahren, unverheirathet, findet in einer Landwirthschaft ein passendes Unterkommen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Der Vormund einer jungen Waise, eines kräftigen Mädchens von 15 Jahren, Tochter eines höheren Beamten, will dieselbe, um sich als Landwirthschafterin auszubilden und zur Hülfeleistung der Hausfrau, gegen freie Station in eine Deutsche Gutsbesitzer-Familie unterbringen. Für die Bekleidung des Mädchens wird Seitens der Vormundschaft gesorgt. — Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Adresse sub P. B. 140. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

In der Herrschaft **Wierzonka** sollen Maulwurfsfänger beschäftigt werden und erhalten pro 100 Stück 4 Rthlr. Das Nähere zu erfragen im Wirthschafts-Amte zu **Karlowitz** bei Owinsk

---

Jesuitenstraße Nr. 12. im ersten Stock ist eine Stube mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Zwei sehr freundliche Zimmer im dritten Stockwerk nach vorne sind vom 1. Juli d. J. zu vermiethen Wilhelmsplatz Nr. 8. Zu erfragen beim Wirth des Hauses.

Gerberstraße 47. vis-à-vis dem „schwarzen Adler“ sind vom 1. Oktober c. Wohnungen à 3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Breslauerstraße Nr. 37. ist von Michaelis d. J. ab eine Bäckerei nebst Wohnung zu vermiethen.
J. Freundt.

Zwei möblirte Zimmer sind Ritterstraße Nr. 8. (unweit des Theaters) mit auch ohne Stall und Remise sogleich oder vom 1. Juni zu vermiethen.

Schifferstraße Nr. 10. im neuen Kleemannschen Hause ist eine freundliche, gut möblirte Stube, eine Treppe hoch rechts, zu vermiethen.

BAHNHOF.
Sonntag den 22. Mai
Großes Concert
mit Saiten-Instrumenten
vom Musikkorps des Königl. 6. Infanterie-Regmts. unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Radeck. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien zu drei Personen 5 Sgr. Programms an der Kasse.

STÄDTCHEN.
Im Schützengarten
Sonntag den 22. Mai
Grosses Garten-Concert à la Gung'l
von der Kapelle u. unter Direktion des Hrn. Scholz. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr. Anfang Nachmittags 4½ Uhr.

Montag den 23. Mai
Grosses Garten-Concert à la Gung'l
unter Direktion des Herrn Scholz.
Entrée wie bekannt. Anfang 4½ Uhr Nachmittags.
Tauber.

Kufus Garten
Breslauerstraße Nr. 16.

Montag den 23. Mai: **Großes Garten-Concert**, ausgeführt von der Kapelle des Königl. 11. Infanterie-Regiments, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wendel.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entrée à Person 2½ Sgr. Familien-Billets, für drei Personen gültig, à 5 Sgr.
Kufus.

Schilling.
Sonntag den 22. Mai c.
Großes Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Königl. 11. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters, des Herrn Wendel. Anfang Nachmittags 4 Uhr.
L. Schulz.

Wierzbok, Kaffee-Haus.

In meinem Sommer-Garten findet heute Sonntag punkt 4 Uhr großes Harfen-Konzert der Familien Tauber und Peschel statt; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet **A. Krätschmann.**

Urbanowo.

Heute Sonntag den 22. d. Mts. Morgens früh 6 Uhr Harfen-Concert der Familien Tauber und Peschel. Auch ist bei mir Spargel mit Koteletts jederzeit zu haben. **R. Käselitz.**

Café Bellevue.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag Abend-Unterhaltung. Täglich frischen Spargel u. Maitrank.

Heute Sonnabend und Sonntag Harfen-Concert bei **Busse.**

Einem geehrten Publikum empfehle mein neu eingerichtetes **Kaffeehaus** (Columbia Nr. 20, früher Pflaumsche Grundstück), in welchem zu jeder Tageszeit guter Kaffee, Chokolade, Bier ꝛc. und kalte Speisen zu soliden Preisen verabfolgt werden.
Kolanowski.

Ein goldener Ring mit Kapsel und eingravirtem Datum ist verloren worden. Wer denselben Magazinstraße Nr. 4. beim Reg.-Rath Sack abgiebt, erhält 1 Rthlr. Belohnung.